

# Corona – Wege aus der Krise

Erstellt von Frank Hegemann

## 1.) Der aktuelle Anlass

Seit Mitte März 2020 befinden sich fast alle Nationen der Welt in einem gesellschaftlichen Ausnahmezustand, Tendenz eher steigend. Als Nachfolger des Messias Yeshua/Jesus sind wir auch bemüht, der irdischen Regierung jener Länder, in welchen wir als Staatsbürger des himmlischen Königreiches Diplomatenstatus haben, ihre Tätigkeit nicht unnötig zu erschweren, dennoch: wir sind Botschafter und damit Repräsentanten des Messias in irdischer Form.

Als Nachfolger des Messias Yeshua glauben wir daran, dass Sein Reich nicht von dieser Welt ist. Tatsächlich ist es dieser Welt übergeordnet. Die physische Welt wurde aus diesem himmlischen Reich heraus durch Abba Elohim (= Papa Gott) und Seinen Sohn, Sein ins Fleisch Gekommene Wort (= unseren Messias Yeshua) in der Kraft des Ruach HaKodesh (= Heiliger Geist) aus purer Ahavah-Liebe heraus geschaffen. (Ahavah (Hebr.) = Agape (Gr.)).

Die geschaffene Welt wird derzeit von Krisen gebeutelt. Eine Analyse der Nöte ist nicht Gegenstand dieser Ausarbeitung. Da es sich so darstellt, als habe man es in den menschlichen Reaktionen auf eine nicht ganz ungefährliche Krankheit mit einer dahinter verborgenen Dynamik von mit menschlichen Mitteln nicht zu kontrollierenden geistlichen Mächten zu tun, werde ich den Fokus ganz besonders darauf legen, eine der negativen spirituellen Energie entgegen gerichtete Dynamik zu betonen und so gangbare Wege innerhalb der Krise und aus dieser heraus zu gehen. Denn: die Krise kann nicht das Ende sein, da das Königreich des Messias noch bevor steht – und das Evangelium vom Königreich muss erst verkündigt werden, bevor das Ende des Zeitalters kommen kann. Vielleicht erleben wir derzeit die „erste Wehe“, doch Schwangere berichten, dass die Wehen anfangs in Intervallen kommen. Daher muss es eine vorübergehende „Normalisierung“ geben, auch wenn diese sich vermutlich deutlich von der Zeit vor der Krise unterscheiden wird.

## 2.) Der Name Corona

Seit einiger Zeit beschäftige ich mich mit Namen und ihren Bedeutungen. Ein Freund verwies mich auf den Umstand, dass die deutsche Übersetzung des Wortes Corona „Krone“ ist. Und dann sagte er mir, dass es eine katholische Schutzheilige „St. Corona“ gäbe. Ich hab dann einfach mal „Tante Google“ gefragt. Ursprünglich war Corona eine um 177 n. Chr. in Zilizien / Kilikien (heute Türkei) unter Zuhilfenahme von zwei Palmen und einigen Seilen grausam ermordete christliche Märtyrerin und wurde später als „himmlische Fürbitterin“ angesehen (ein als bloße Hypothese nicht uninteressanter Gedanke; in der Praxis ging das dann aber gründlich schief). Die arme Dame wurde zu einem „Götzen wider Willen“, da es außer dem Messias Yeshua keinen anderen Mittler zwischen Elohim und Menschen geben kann).

Man glaubt also dass „St. Corona“ einen beim Gebet unterstütze oder selbst mit Gott sprechen würde; auf jeden Fall geht das Gebet nicht über den einzigen Mittler und Messias, sondern über jemand anderen. Spannend ist nun, wofür die arme Corona so alles angerufen wird: Abwendung von Seuchen und Plagen, Bitten gegen Unwetter und Missernte. Sie soll als Hilfe in den kleinen Nöten des Alltags dienen sowie mit allem was mit Geld zu tun hat. Außerdem wird sie als Schutzpatronin der Geschäftsleute angesehen. Gedenktag ist der 14. Mai.

Die Gebeine von Corona lagen einst in der Kathedrale Monte Romane in Anzù/Norditalien, der europäischen Brutstätte des Corona-Virus (der Kopf bis zum heutigen Tag; die anderen Knochen wurden ca. 1000 n.Chr. durch Kaiser Otto III. in den Aachener Dom verbracht). Entsprechende „Verehrung“ findet auch heutzutage noch in Bayern und Österreich statt. Achtung: nur ca. 100 km von Wien entfernt wurde der Ort Heiligenstatt im Jahre 1925 auf Grund von Corona-Verehrung in St. Corona am Wechsel umbenannt.

Man kann daher sagen, dass es sich hier um eine pervertierte Form von „christlicher“ Frömmigkeit handelt, also eine Lüge. Der Vater der Lüge ist der Durcheinanderbringer satan, welcher auf Arabisch auch „scheitan“ genannt wird, was doch sehr stark nach „scheitern“ klingt und die eigentliche Wahrheit plastisch darstellt. – Wenn Corona eine Art von „finsterner Krone“ darstellt, scheint es sinnvoll zu sein, einmal nachzuschauen, ob das Reich des Messias eine Alternative anbietet. Und um diese Alternative wird es ab jetzt gehen.

Basis hierfür sind die Hebräischen Wurzeln des Glaubens im Licht des Neuen Bundes.

### 3.) Die Drei Kronen des Messias

Der Hebräerbrief schreibt davon, wie Mose am Berg Sinai in Arabien (Gal. 4.25) das himmlische Heiligtum gezeigt bekam mit der gleichzeitigen Anweisung es als irdische Wohnstätte Jahwes nachzubauen (Hebr. 8,5; 9.23-24). Dies erwies sich als notwendig, da die Israeliten die ursprünglich angebotene Bundesfreundschaft mit Jahwe aus Angst ablehnten und stattdessen eine Beziehung über Mose als Mittler wählten (2. Mos. 20.18-21).

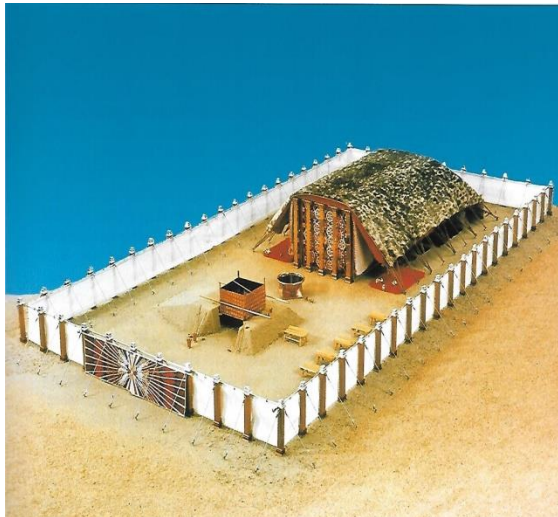


Abb. 1: Modell der Stiftshütte

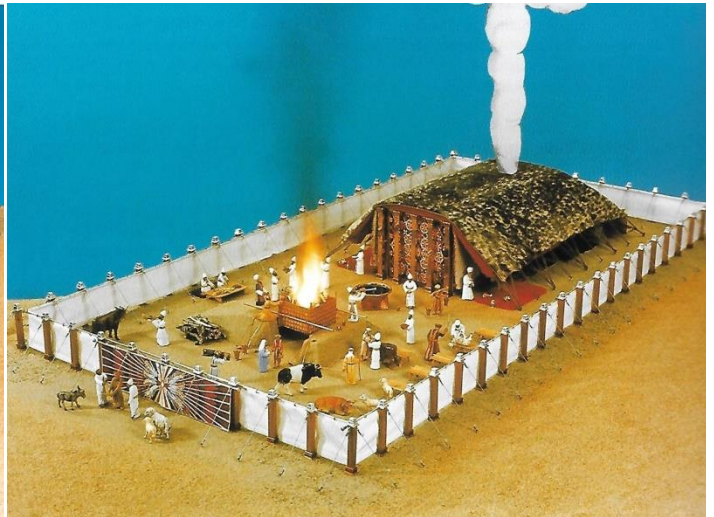


Abb. 2: Modell der Stiftshütte in Betrieb

Heutzutage wird zwar die irdische Stiftshütte nicht mehr gebraucht, da unser Hohepriester Yeshua im himmlischen Original für uns tätig ist (Hebr. 9.2). Wir wissen dank der detaillierten Aufzeichnungen von Mose, wie das himmlische Heiligtum ausschaut, welches unbezweifelbar ein Heiligtum des Neuen Bundes ist. Sowohl im vergangenen Abbild wie im noch immer existierenden Urbild gab und gibt es drei Kronen. Diese sind näherer Betrachtung wert.

Alle drei Kronen befinden sich in Bereichen des Heiligtums, welche die Bezeichnung „Heiliges“ bzw. „Allerheiligstes“ tragen. Im alten Bund durften nur zuvor „entsündigte“ Priester ins „Heilige“ bzw. der Hohepriester einmal im Jahr zu Yom Kippur, dem Entsühnungstag, dem Tag der Bedeckung, ins „Allerheiligste“, welches durch einen großen Scheidevorhang abgetrennt war. Beim Tod des Messias Yeshua ist dieser Vorhang zerrissen und es gibt nunmehr keine Trennung mehr. Das bedeutet, dass JEDER der sich im Neuen Bund mit Ihm befindet, nun Zugang zum gesamten Heiligtum hat. Dazu etwas später mehr.

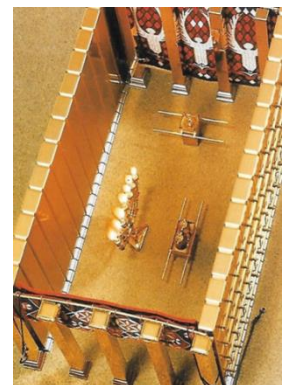
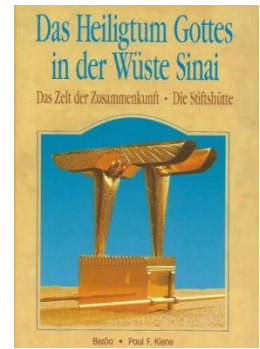


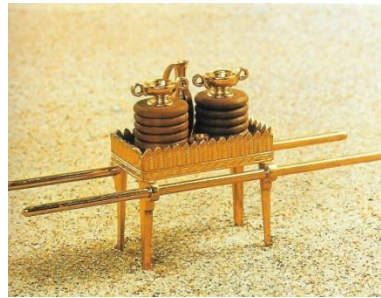
Abb. 3: Heiliges - Innen

Hinweis: die Bilder wurden dem ca. 40 Jahre alten vermutlich längst vergriffenen Buch „Das Heiligtum Gottes in der Wüste Sinai“ entnommen. Das Buch ist viel umfangreicher und enthält wesentlich mehr Abbildungen. Ich habe keinesfalls die Absicht, das Copyright zu verletzen (im Buch waren hierzu keine Angaben enthalten). Die Abbildungen dienen dem alleinigen Zweck, der als Fluch empfundenen Pandemie mit dem Namen „Corona“ (Krone) den Grundgedanken der drei himmlischen Kronen als realen Segen gegenüber zu stellen.

Rechts **Abb. 4:** Buchcover „Das Heiligtum Gottes in der Wüste Sinai“



### a.) Die „Königskrone“ am Schaubrottisch (2. Mos. 25,24)



**Abb. 5:** Der Goldene Schaubrottisch mit der Sieges- bzw. Königskrone

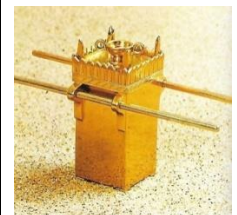
Der Schaubrottisch ist ein Bild für den Messias, der in Seiner Gnade die Sicherheit der Seinen verbürgt. Mose erwähnt ihn 21mal. Der Tisch war aus Akazienholz gearbeitet und mit reinem Gold überzogen. Akazienholz steht für „Menschheit“; reines Gold für „Gottheit“. Auf dem Tisch lagen zwei Reihen zu je sechs Weizenmehl-Brotchen. Sechs steht für „Menschen“; aber in Verbindung mit dem Tisch steht es für „Nachfolger des Messias“ – und zwar die vollständige Anzahl aller Gläubigen aus den Juden wie aus den Nationen und somit ganz Israel. Da Weizen erst ab Schawuot (Pfingsten) geerntet werden darf, ist hier auch ein Hinweis auf den Hl. Geist gegeben.

Rund um die Kante des Schaubrottisches liefen zwei aufrechtstehende Borten aus Feingold. Sie waren übereinander angeordnet. Die untere Borte, „eine handbreite Leiste“, verhinderte, dass die Schaubrote vom Tisch fielen. Diese Einzelheit ist eine Darstellung des Wortes von Yeshua: „Niemand wird meine Schafe aus meiner Hand rauben“ (Joh. 10.28).

Die obere Borte ist eine den Tisch umkränzende Krone. Durch diese wird Yeshua dargestellt, der von Abba Elohim nach vollbrachtem Erlösungswerk mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt wurde (Hebr. 2.9). Nicht mehr der Dornenkranz, sondern die Siegeskrone schmückt jetzt Sein Haupt! - Das Vorbild des perfekten Königs im Ersten Bund (im TaNaCh) war David; Erfüllung und Vollendung dieses Königtums finden sich im Messias Yeshua.

### b.) Die „Priesterkrone“ am goldenen Altar (2. Mos. 30,3)

In der Stiftshütte gab es zwei Altäre: einmal den kupfernen Brandopferaltar im Vorhof und zum zweiten den goldenen Räucheraltar drinnen im Heiligtum. Die Bedeutungen beider Altäre sind unterschiedlich, dennoch sind sie eng miteinander verbunden. Das Kupfer des Altares ist ein Hinweis auf Yeshua Blut; der Altar selbst symbolisiert den Ort, wo selbiges vergossen wurde, also Golgatha. Der Brandopferaltar ist ein Hinweis auf das ein für alle Mal geschehene Ganzopfer von Yeshua und das an unserer statt vollzogene Gericht auf Golgatha an Ihm.



**Abb. 6:** Räucheraltar mit Priesterkrone

Der Räucheraltar besteht in seiner Grundkonstruktion aus Akazienholz, welches mit Feingold überzogen ist (wie beim Schaubrottisch „Menschheit“ mit „Gottheit“ überkleidet). Der Altar steht für den in den Himmel erhobenen Yeshua, welcher nunmehr als verherrlichter Hohepriester vor Gottes Angesicht steht. Auf dem Räucheraltar lag eine goldene Deckplatte. Diese war rundum mit einem goldenen Kranz verziert – ein Bild dafür, dass Yeshua Seinen Priesterdienst nun als der von Gott Gekrönte ausübt. Daher nennt man diese Krone auch „Priesterkrone“.

Verbindung zwischen Brandopferaltar und Räucheraltar: 2x täglich, morgens und abends, hatte der Hohepriester Feuerkohlen vom Brandopferaltar und Räucherwerk (z. B. Weihrauch) dazu zu nehmen und auf die Glut des Räucheraltars zu legen, um das Heiligtum mit duftendem Wohlgeruch zu erfüllen (3. Mos. 16.12). – Paulus weist in Eph. 5.2 darauf hin, dass Yeshua die Gluten des göttlichen Gerichts erduldet und sich „Gott zu einem duftenden Wohlgeruch“ hingab. Räucherwerk verweist auf Lobpreis und Gebet (Ps. 141.2). Dies ist die Verbindung zwischen Vorhof und Heiligtum, zwischen Erde und Himmel.

Erster irdischer Hohepriester im vorläufigen Bund am Sinai war Aaron, der Bruder von Mose; irdisches Vorausbild des perfekten Hohepriesters im TaNaCh ist Melchisedek (König der Gerechtigkeit in der Stadt des Schalom; 1Mos 14), Erfüllung und Vollendung dieses Priestertums im Erneuerten Bund finden sich im Messias Yeshua. Rechts Abb. 7: Modell eines Hohepriesters



### c.) Die „Prophetenkrone“ (Torah-Krone) an der Bundeslade (2. Mos. 37,2)

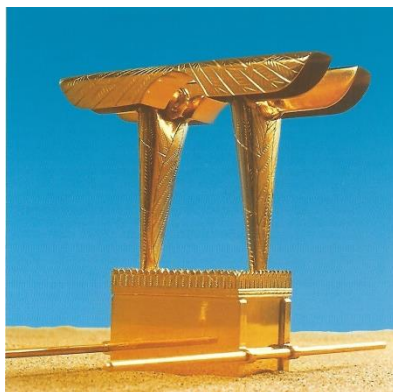


Abb. 8: Die Bundeslade mit Torahkrone



Abb. 9: Der Sühnedeckel mit den beiden Cherubim

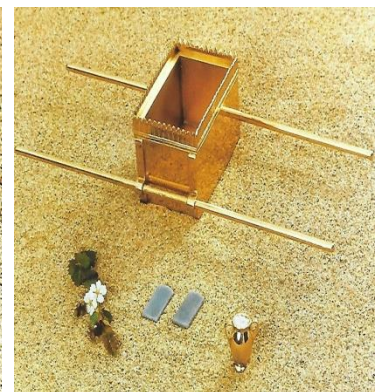


Abb. 10: Die Offene Bundeslade und ihr Inhalt

Die Bundeslade enthielt einen goldenen Krug mit Manna aus der Zeit der Wüstenwanderung als Hinweis auf Yeshua, das wahre Brot des Lebens. Außerdem den grünenden Stab Aarons als Hinweis auf die Auferstehung sowie den Auferstandenen Messias. Außerdem die beiden Tafeln der Weisung mit den zehn Worten.

Die Bundeslade war mit einem schweren massiv goldenen Deckel namens „kapporeth“ verschlossen. Dies leitet sich vom Tätigkeitswort „kipper“ ab und bedeutet „die Sünden bedecken“ bzw. „versöhnen“. Damit ist „kapporeth“ der Sühnedeckel bzw. Gnadenthron.

An beiden Seiten dieses Sühnedeckels befanden sich goldene Cherubim-Gestalten, welche mit ihren Flügeln diesen auch „Gnadenthron“ genannten Sühnedeckel überschatteten. Auf dem Sühnedeckel zwischen diesen Cherubim wohnte Elohim in der irdischen Manifestation Seiner Schechina-Herrlichkeit.

Die Bundeslade wurde von einem goldenen Kranz umgeben, welcher sie als Krone schmückte. Dies ist eine Darstellung der Herrlichkeit des Messias Yeshua.

Das Vorbild des Propheten im TaNaCh ist Mose (5Mos 34.10), die Erfüllung und Vollendung dieser Form des „Weisungsgebers“ findet sich im Messias Yeshua.

Hinweis: Es ist eine übersetzungstechnische Fehlleistung, Torah als „Gesetz“ zu bezeichnen (obwohl sie einige Anweisungen in Form und Stil eines Gesetzes enthält, zeigt ein Vergleich zwischen den Anweisungen im 2. bzw. 3.Mose und jenen im 5.Mose, dass einige von ihnen situationsspezifisch adaptiert wurden). Torah bedeutet „Weisung“; auch die Propheten erhielten „Weisung“ von Elohim und Mose wird in der Schrift als Prophet bezeichnet. Damit ist es stimmig, die Torah-Krone als Prophetenkrone zu bezeichnen.

Hierzu eine kleine „Eselsbrücke“: die Hebräischen Konsonanten des Wortes „Torah“ (also T-R-H) haben folgende Bedeutung: „taw“ steht für „Bund“, „rosh“ für „Haupt“ bzw. für „Elohim, den Höchsten“, also Gott und „hej“ für „Offenbarung, Jubelruf“ also den „Ruach HaKodesh“, den Hl. Geist. Und nun die Eselsbrücke (das Wort passt gut, hat doch ein Esel den Messias Yeshua getragen): **Beginn und Fundament der Torah ist der Bund; Mitte und Herz der Torah ist Elohim, der Höchste; Krönung, Vollendung und Leben der Torah ist der Ruach HaKodesh, der Hl. Geist.** Alle diese Elemente sind so eng mit Yeshua verbunden, dass man sagen kann: ohne den Messias Yeshua ergibt die Torah keinen Sinn, doch durch Seinen Geist hat Er Seine Torah, Seine Weisung in unser Herz gepflanzt.

Noch ein Hinweis: seit es weder irdische Stiftshütte noch Tempel gibt, hüllen Juden ihre Torah-Rollen in sogenannte „Torah-Mäntel“, wobei der obere Teil von einer Krone geziert wird. Dies ist nicht dasselbe wie das biblische Vorbild; dennoch beweist es, wie sehr die Torah als Grundlage von Ethik und Moral geschätzt wird, obwohl man den Messias in Seiner wahren Dimension noch gar nicht erkannt hat.

#### **d.) Schlussfolgerungen:**

- Es ist meiner Kenntnis nach von allen christlichen Kirchen unbestritten, dass „Jesus Christus König, Priester und Prophet ist“. Man mag sich darüber streiten, ob man Ihn „Jesus“ oder doch lieber „Yeshua“ nennen mag, aber Seine jetzige Stellung ist unbezweifelbar und wird durch die Briefliteratur des Erneuerten Bundes so massiv gestützt, dass ich an dieser Stelle keine nähere Erläuterung dieses Faktums vornehmen muss.
- Weiterhin ist in der Theologie aller christlichen Kirchen verankert, dass der Gläubige Anteil an diesen Ämtern Christi hat. Über die Art und Weise der Ausprägung in der Praxis wird gestritten bzw. ist man seit langem unterschiedlicher Auffassung, aber die Tatsache als solche ist klar.
- Der Hebräerbrief arbeitet klar heraus, dass Yeshua seit Seiner Rückkehr ins Reich von Abba, Seinem geliebten himmlischen Papa, als Hohepriester im himmlischen Original der Stiftshütte für uns tätig ist.
- Es erheben sich von daher einige Fragen.

- Was hat das mit mir zu tun?
- Was hat das mit der Corona-Krise zu tun?

- Wie bringe ich den Himmel auf die Erde?
- Wie werde ich Repräsentant der guten Nachricht vom Königreich?

# Corona – Wege aus der Krise

Erstellt von Frank Hegemann

## 4.) Lösungsansätze:

Ich habe Folgendes gemacht:

- Vor einigen Tagen haben mich die Bibelverse der Herrnhuter Losungen sehr angesprochen und ich hatte den Eindruck, sie mir im Kontext anzuschauen und den Wortlaut mit der englischen messianischen Tree of Life-Bibel zu vergleichen. In weiterer Folge habe ich den englischen Text ins Deutsche übertragen.
  - Im Hebräischen Text des TaNaCh wurde – aus Furcht, den Namen von Elohim zu verunehren – dieser an den meisten Stellen entweder durch „Adonai“ (=Herr) ersetzt bzw. dafür gesorgt, dass man Elohim nicht mehr mit Seinem Namen „Yahweh“ = „Ich bin“ ansprach. Dies entsprach einer babylonischen Praxis. Die Einwohner Babylons sprachen ihren Stadtgötzen Marduk nicht mit Namen an, sondern verwendeten stattdessen den Titel „Herr“.
  - Das gefiel den verschleppten Israeliten des Hauses Juda gut und so übernahmen sie diese Praxis. Sie hofften dadurch der Verspottung als „Yahoos“ zu entgehen. den sie als Anrufer von – lautmalerisch gesprochen – „Yahuweh“ zu erdulden hatten. Andererseits hofften sie durch die Nichtverwendung des Namens von Elohim den Missbrauch eben dieses Namens zu vermeiden.
  - So richtig toll hat das nicht funktioniert: die Bezeichnung „Juden“ stammt aus Babylon (vermutlich abgeleitet von „Yahooden“ bzw. „Yahuden“) und einen leidenschaftlichen Liebhaber immer nur als „Herr“ zu bezeichnen ist zur Förderung der Intimität auch nicht unbedingt hilfreich.
  - Anmerkung: die Bezeichnung „Christen“ entstammt ebenfalls der Verspottung des Titels „Christus“ (nachzulesen in der Apostelgeschichte); die Bezeichnung „Protestanten“ wurde ebenfalls aus dem Spott heraus geboren (kirchengeschichtliches Faktum). Daher sind wir Nachfolger des Messias aus der Christenheit keinen Deut besser als die Juden in Babylon.
- Und so habe ich mich zu einem Akt von „heiliger Kühnheit“ entschlossen und versucht, zur Intention der ursprünglichen Bundessprache zurückzufinden. Ich habe schon mehrfach gehört, dass David unglaublich verliebt in Yahweh/Yeshua gewesen sei. Es wirkt unlogisch, dass David Seinen Geliebten Elohim einfach bloß mit dem Titel Adonai bzw. „Herr“ angeredet habe. Bei der Anwendung des aus dem Herzen heraus empfundenen Sprachmodus war mir meine Bundesfreundin Gaby eine nicht hoch genug zu schätzende Hilfe und Unterstützung. DANKE! Das Ergebnis beinhaltet mehr innere Dynamik, Stärke und Intimität als ich für möglich gehalten hätte. Ein Name ist einfach etwas ganz anderes als ein Titel!
- Als logische Konsequenz habe ich die deutsche Übertragung des englischen Textes viel stärker an das Herz Davids angepasst, als „Tree of Life“ dies vermochte.
- Und dann habe ich diese Bibelstellen mit Yeshua und den drei Kronen in der himmlischen Stiftshütte verbunden und geschaut, was dabei herauskommt. Schon vorab: pure Kraft, überfließende göttliche Ahavah-Liebe und überströmendes Leben.

**a.) 1. Bibelstelle – Losung vom Freitag, 20. März**

- Der HERR deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er birgt mich im Schutz seines Zeltes. *(Losungstext aus Psalm 27.5 nach Luther)*
  
- **4** Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des HERRN bleiben könne mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN und seinen Tempel zu betrachten.  
**5** Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, / er birgt mich im Schutz seines Zeltes und erhöht mich auf einen Felsen.  
**6** Und nun erhebt sich mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind; so will ich opfern in seinem Zelt mit Jubel, ich will singen und Lob sagen dem HERRN. *(Kontext zur Tageslosung: Psalm 27.4-6 nach Luther 2017)*
  
- **4** One thing have I asked of Adonai, that will I seek: to dwell in the House of Adonai all the days of my life, to behold the beauty of Adonai, and to meditate in His Temple.  
**5** For in the day of trouble He will hide me in His sukkah, conceal me in the shelter of His tent, and set me high upon a rock.  
**6** Then will my head be high above my enemies around me. In His Tabernacle I will offer sacrifices with shouts of joy. I will sing, yes, sing praises to Adonai.  
*(Psalm 27.4-6 nach Tree of Life)*
  
- **4** Eine Sache habe ich von Yahweh erbeten welche ich ersehne: im Haus Yahwehs alle Tage meines Lebens zu verweilen, ja, dort zu wohnen; Yahwehs Schönheit zu betrachten und in Seinem Tempel zu meditieren.  
**5** Denn am Tag der Not und des Ungemachs wird Er mich in Seiner Sukkah verstecken, in Seiner Laubhütte; Er wird mich verbergen in der Zuflucht und Herberge Seines Zeltes und mich hoch auf jenen Felsen stellen welcher Yeshua ist.  
**6** Dann wird mein Haupt erhoben sein über all meine Feinde rings um mich her. In Seinem Tabernakel, Seiner Stiftshütte werde ich mit Jubelrufen Opfer darbringen. Ich werde singen, ja, Yahweh lobpreisen. *(Psalm 27.4-6 nach Tree of Life; dt. Übers. v. mir)*
  
- Anmerkung: Das Biblische Fest Sukkot (dt. Laubhüttenfest) wird auf Englisch als „Feast of Tabernacles“ bezeichnet. Das Englische Wort „Tabernacle“ bezeichnet im katholischen Kontext ein „Sakramentshäuschen“ (zur Aufbewahrung geweihter Hostien); im Biblischen Kontext ist damit jedoch das „Offenbarungszelt“ (Einheitsübersetzung) bzw. die „Stiftshütte“ (Lutherbibel) gemeint.  
  
Eine Sukkah (Laubhütte, Tabernakel) ist eine temporäre Darstellung des Heiligtums (Stiftshütte, Tempel), welche wiederum ein irdisches Abbild des himmlischen Heiligtums ist, in welchem Yeshua als Hohepriester für uns wirkt.  
  
Da im Heiligtum aber nur Heiliges zugelassen ist und der Vorhang zum Allerheiligsten beim Tod von Yeshua zerrissen ist, kann dies nur heißen, dass der im Heiligtum aufbewahrte Anbeter selbst Heilig ist oder zumindest Anteil hat an der Heiligkeit von Elohim.  
**„Ihr sollt heilig sein so wie ich Heilig bin!“**  
  
Dies wird sowohl im TaNaCh (AT) mehrfach gelehrt und sowohl durch Paulus und Petrus an mehreren Stellen bekräftigt (z.B. nennt Paulus die Gläubigen in Ephesus kedoshim (= Heilige); sie sind kadosh (= Heilig, ab- bzw. ausgesondert für Yahweh/Yeshua) durch das Wirken des Ruach HaKodesh (des Hl. Geistes)).

Wenn Elohim Seinen Anbeter in Seinem Heiligtum aufbewahrt und verbirgt, so bedeutet dies, dass der Anbeter in den Augen von Elohim Heilig ist. Damit bin ich als Anbeter heilig und habe Anteil an der Heiligkeit von Elohim und somit auch Anteil an Yeshua und Seinem Dienst. Da ich mich sogar in IHM bergen darf und Ich in Ihm folglich ebenfalls mit den drei Kronen Seiner Herrlichkeit gekrönt bin, scheint es mir nur logisch zu sein, dass hier nichts Unheiliges Platz hat, selbst wenn es äußerlich mit dem Namen einer Krone bezeichnet ist.

## b.) 2. Bibelstelle – Losung vom Samstag, 21. März

- Der Herr spricht: Ich will Frieden geben in eurem Lande, dass ihr schlaft und euch niemand aufschrecke. *(Losungstext aus 3.Mose 26,6 nach Luther)*
- **3** Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln und meine Gebote halten und tun,  
**4** so will ich euch Regen geben zur rechten Zeit und das Land soll seinen Ertrag geben und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen.  
**5** Und die Dreschzeit soll reichen bis zur Weinernte, und die Weinernte soll reichen bis zur Zeit der Saat. Und ihr sollt Brot die Fülle haben und sicher in eurem Lande wohnen.  
**6** Ich will Frieden geben in eurem Lande, dass ihr schlaft und euch niemand aufschrecke. Ich will die wilden Tiere aus eurem Lande wegschaffen, und kein Schwert soll durch euer Land gehen. *(Kontext zur Tageslosung 3.Mose 26.3-6 nach Luther)*
- **3** If you walk in My statutes, keep My mitzvot and carry them out,  
**4** then I will give you rains in their season, the land will yield its crops, and the trees of the field will yield their fruit.  
**5** Your threshing will last until grape gathering, the grape gathering will last until the sowing time, and you will eat your bread to the full, and live securely in your land.  
**6** I will bring shalom in the land, and you will lie down, with no one making you afraid. I will remove dangerous beasts from the land and no sword will pass through your land. *(3.Mose 26.3-6 nach Tree of Life)*
- **Wort von Yeshua ICH BIN: 3** „Wenn Du innerhalb meiner Ordnungen wandelst, Dich an meine Weisungen hältst und sie in Taten umsetzt,  
**4** werde ich Dir Regenfälle innerhalb der dafür vorgesehenen Jahreszeit senden, das Land wird seinen Ertrag bringen und die Bäume des Feldes werden ihre Frucht tragen.  
**5** Die Dreschzeit wird andauern bis zur Weintraubenernte, die Weintraubenernte wird bis zur Zeit der nächsten Aussaat andauern und Du wirst Dein Brot in vollem Ausmaß essen und wirst in Deinem Land in Sicherheit leben.  
**6** Ich werde Shalom ins Land bringen und Du wirst Dich niederlegen (und rasten) und niemand wird Dich ängstigen. Ich werde gefährliche Kreaturen aus dem Land entfernen und keine Kriegswaffe soll durch Dein Land gehen.“  
*(3. Mos. 26.3-6 nach Tree of Life; dt. Übers. v. mir)*
- Anmerkung zu V. 3 u. 4: Hier ist ein Zusammenhang zwischen „wenn“ und „dann“ erkennbar. „Wenn“ Leben innerhalb göttlicher Ordnung, „dann“ Segen. Die bekannte Schriftstelle 2Chronik 7.13-14 greift dasselbe Prinzip auf, allerdings im Umkehrschluss: „**Wenn** ich den Himmel verschließe, so dass es keinen Regen gibt, oder wenn ich der Heuschrecke gebiete das Land zu verschlingen (und seinen Ertrag zu fressen) oder wenn ich Seuchen unter mein Volk sende; **wenn** dann mein Volk, welches nach Meinem Namen Yahweh genannt ist, sich selbst demütigt und betet und mein Angesicht sucht und von seinen (in meinen Augen) bösen Wegen umkehrt, **dann** werde ich vom Himmel her hören und werde ihre Sünde vergeben und werde ihr Land heilen.“



Diese Bibelstelle ist eindeutig für Krisenzeiten und hat mehr Relevanz für unsere aktuelle Situation, als viele von uns wahrhaben wollen.

- Anmerkung zu V. 5: In Israel beginnt die Dreschzeit für die Gerste vor Schawuot und jene für den Weizen etwas nach zu Schawuot (Pfingsten); die Weintraubenernte ist rund um Sukkot im Herbst; die Aussaat findet ca. etwa in der Zeit von Chanukka statt.
- Anmerkung zu V. 6: Bei Luther ist von „wilden Tieren“ die Rede und in Tree of Life von „gefährlichen Biestern“. Es ist sachlich richtig, Tiere bzw. „Biester“ als „Kreaturen“ zu bezeichnen. Eine Kreatur ist eine Kreation (eine Schöpfung) und benötigt einen Kreator (einen Schöpfer). Ein Virus kann laut wikipedia zwar nicht als Lebewesen im klassischen Sinn, aber als „dem Leben nahestehende primitive Lebensform“ und somit als Kreatur bezeichnet werden – unabhängig ob von anderen Kreaturen (d.h. Menschen) manipuliert oder nicht. Kreator, d.h. Schöpfer ist Elohim – und daher ist Er auch derjenige, der die letztliche Kontrolle über das Corona-Virus in Seinen Händen hält.

### c.) Der Zusammenhang zwischen „Covit“ und „Koved“

Vor einigen Tagen sah ich ein Kurzvideo des Wiener Rabbiners Chaim Eisenberg. Dieser wies darauf hin, dass am Sonntag 12.04. 2020 (sog. „Ostersonntag“) bzw. 18. Nissan 5780 nach jüdischer Zeitrechnung (= 4. Tag des Pessach-Festes) die tägliche Torah-Lesung aus 3. Mose (Leviticus) 13.1-16 erfolgt. Dieser Bibeltext hat Quarantäne- bzw. Absonderungs-Bestimmungen im Falle einer ansteckenden Krankheit zum Inhalt.

In diesem Kontext war ein Wortspiel von besonderem Interesse für mich. Der Rabbiner sprach vom Corona-Virus und sagte, dabei handele es sich nicht um „Koved“ sondern um „Covit“; allerdings erklärte er dies nicht näher. Ich wollte es aber genauer wissen, vor allem weil sich beide Worte von der Aussprache her fast gleich anhören und eine ziemliche Ähnlichkeit in der Schreibweise haben.

Nun, was „Covit“ ist, ist leider nur allzu bekannt, doch was ist mit „Koved“? – Hierbei handelt es sich um ein Hebräisches Wort, welches „Ehre“, „Würde“ und „Respekt“ bedeutet. Es handelt sich um eine Ableitung aus der Grundform „Kavod“ (= Herrlichkeit) – und diese Dinge bekommt man in der Regel dann, wenn man gekrönt wird.

Es macht im geistlichen Bereich Sinn, das Corona-Virus als einen diabolischen Versuch, Menschen mit einer „Krone der Finsternis“ zu „krönen“. Als „Geborgener im Dreifach Gekrönten Messias Yeshua innerhalb des Himmlischen Heiligtums“, welcher noch dazu in mir – Seinem Tempel – wohnt, habe ich Anteil an drei Kronen des Lichts. Und wenn ich gemeinsam mit meinem Elohim, Messias und Heiland Yeshua mit drei Kronen des Lichts gekrönt bin, sollte sich die Frage nach einer Krönung mit einer Krone der Finsternis erst gar nicht stellen, da ein Nachfolger des Messias schlecht mit Krankheit gekrönt werden kann.

### 5.) Wie kommt der Himmel auf die Erde?

Yeshua lehrte Seine Nachfolger zu beten. Ein Modellgebet ist das in unseren Breiten so genannte „Vaterunser“. In diesem heißt es: „Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.“ Es wird um die Manifestation des himmlischen Königreiches auf Erden gebetet; die Erde soll „erweitertes Himmelreich“ werden.

Bis es soweit ist, sind Nachfolger des Messias sozusagen „Bürger zweier Welten“. Sie leben zwar innerhalb eines irdischen Territoriums, sind dort aber „in diplomatischer Mission“ tätig, „Botschafter an Messias statt“ eben (2Kor. 5.20).

Der Messias und Sein Königreich werden durch verschiedene Mittel nach außen repräsentiert. Dies ist eine klare Handlungsanweisung zur Anwerbung von Neubürgern, denn im Königreich der Himmel gibt es keinen Einwanderungsstopp.

Menschen mit Botschafterstatus haben verschiedene Möglichkeiten, mit der Regierung ihres Heimatlandes zu kommunizieren. Diese Mittel stehen im Falle irdischer Regierungen nur dem Botschafter und – in eingeschränktem Maße – seinen Mitarbeitern zur Verfügung. Vollzugang zu allen Kommunikationsmitteln erhält man erst wenn man selbst Botschafter wird. Die gute Nachricht besteht nun darin: jedem Nachfolger des Messias ist sein Vollzugang zu jeglicher Hotline garantiert; ob diese Spezial-Verbindung jedoch aktiviert wird oder nicht, liegt am jeweiligen Botschafter.

Der übliche Weg der Kontaktaufnahme mit der Regierung unseres Heimatlandes ist das Gebet, oftmals in der Sprache des Gastgeberlandes bzw. jenes Landes in welchem wir geboren wurden, doch in zunehmendem Maße in der Sprache unseres wirklichen Heimatlandes. Dies wird durch den Umstand begünstigt, dass der Regierungschef uns adoptiert hat. Und weil Papis Sohn uns heiraten wird und dies unmissverständlich auch vor Seinem Papi klargemacht hat, indem Er einen geradezu unverschämt hohen Brautpreis für uns bezahlt hat (wodurch wir quasi zur königlichen Familie gehören), haben wir permanenten Zutritt zum Thronsaal, zum Heiligtum und zu allen Bereichen, wo sich unser Papi und unser Bräutigam aufhalten. Äußerst praktisch! Sprachkurs inklusive!

Und manchmal versagt die eigene Stimme. Die menschlichen Möglichkeiten reichen einfach nicht aus; da die ganze Schöpfung betroffen ist. In Psalm 148 lobpreist die ganze Schöpfung ihren Schöpfer. Und sie sehnt sich nach einer Zeit wie dieser: dass die Kinder Gottes offenbar werden und die gesamte Schöpfung befreit wird von Knechtschaft und Vergänglichkeit zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes (Röm. 8,18-22). Und der Mensch hat im Gegensatz zum Tier kreative und bewusste Formen des Lobpreises und der Fürbitte mit der gesamten Schöpfung. Eine dieser Möglichkeiten besteht im Blasen von Schofarim.

## 6.) Über das Schofar

Manchmal wird gesagt, das Schofar sei ein „jüdisches“ Instrument. Dies ist falsch; es handelt sich vielmehr um ein biblisches Instrument. Leider wird in vielen Bibelübersetzungen das Wort Schofar in beiden Bundesbüchern mit dem Wort „Posaune“ wiedergegeben. Ob es im Himmel Posaunenchöre mit bayerischer Volksmusik geben wird? – Bitte nicht... ☺ - Die Schlachterbibel übersetzt mit „Schallhorn“, was den Sachverhalt korrekt wiedergibt.

Schofarim sind Hörner von im vorläufigen Bund unter Mose als ersatzweise Opfer zugelassenen Tieren, welche dadurch auch eine messianische Bedeutung bekommen. Es gibt „kleine“ und „große“ Schofarim. Das Wort Schofar stammt aus dem Hebräischen. Es ist abgeleitet vom Wort „schopar“ und bedeutet „Widderhorn“. Ein Widder wurde anstelle von Isaak in 1. Mos. 22 geopfert und ist damit ein Verweis auf den Messias Yeshua und Sein stellvertretendes Opfer für uns auf Golgatha. Vereinfacht gesagt: das Blasen des Schofar kann als Aufruf zur Bekehrung verstanden werden. Außerdem ist es ein Weckruf bei Gefahr, da Wächter in Israel ein Schofar trugen. Soviel zum „kleinen“ Schofar.

Das „große“ Schofar hat ungefähr die Länge einer großen Posaune. Es bietet eine größere Klangfülle als das „kleine“ Schofar. Es kann in derselben Art genutzt werden wie das Widderhorn. Es kommt noch eine in seinem Namen verborgene Besonderheit hinzu. Das „große“ Schofar stammt von der Kudu-Antilope, welche mit den Gazellen verwandt ist. Gazelle (Hebr. „zwi“) ist ein wenig bekannter Ausdruck für den Messias Yeshua (z.B. Hld. 2,9).

Das Wort „zwi“ für Gazelle setzt sich aus den Buchstaben „z“ für „zadik“ (= Gerechter) und „w“ für „waw“ (= Haken, Verständnis, Baum, Pfahl) zusammen. Jede dieser Bedeutungen ist ebenfalls ein Eigenname des Messias laut alten rabbinischen Quellen und verweist auf Yeshua. Damit ist bereits der Name des Horns ein Verweis auf das Eine Opfer des Messias, welcher selbst die Gerechtigkeit von Elohim ist.

Es wird in die kleine Öffnung (also die Hornspitze) geblasen, also in das Innere des Tieres. Nur ist da kein Tier mehr. Außerdem wird zumeist nach oben geblasen. Als Elohim den Israeliten am Sinai Seinen Bund anbot (und sie stattdessen einen „Bund von verminderter Beziehungsqualität“ wählten), da „brannte der Berg bis ins Herz der Himmel hinein“ (5.Mos. 4.4). Es war Feuer, Donner und starke Geräusche „wie von einem riesigen Schofar“ (2Mos. 19.16). Es ist sicher richtig, dass sich die himmlische Stiftshütte mit unserem Messias, Hohepriester und Bräutigam im Herz der Himmel befindet. Und die Braut ist brunftig.

Wenn jetzt die Botschafter des Königreiches als gleichzeitige Repräsentanten der Braut vom jeweiligen Botschaftsterritorium (das ist dort wo sich der Botschafter gerade befindet) mit einem irdischen Äquivalent des ein für alle Mal vollbrachten Opfers (welches sich in Personalunion mit dem Hohepriester und dem Bräutigam befindet) in Einheit ihre Botschaft in das Herz der Himmel blasen, nun dann besteht die reale Möglichkeit, das in diesen Zeiten Momente stattfinden, in denen Himmel und Erde sich berühren, küssen, ineinander verschmelzen und ein Vorgeschmack einer neuen Realität erlebt werden kann.

Nach Biblischem Verständnis beginnt der neue Tag am Abend. Mindestens für die Dauer der Corona-Krise läuft seit knapp vierzehn Tagen folgende Aktion im gesamten deutschen Sprachraum: täglich gegen 18 h (also ungefähr zu Beginn des Neuen Tages) vereinen sich die Hornstöße der im Messias geeinten brunftigen Braut und proklamieren einerseits die Einbringung der letzten Ernte vor Vollendung des Zeitalters und andererseits das Kommen unseres Bräutigams Yeshua und der Errichtung Seines Reiches und Seiner Gerechtigkeit. Und unser Bräutigam wird mit Seinem Schofar antworten, zu uns kommen und uns zu Sich nehmen, wo wir ins Abbild Seiner Herrlichkeit verwandelt werden (1Kor 15.51-52).

In deutschen Bibeln wird **Ps. 42.2** so übersetzt: „Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser...“. In englischen Bibeln steht anstelle von „Hirsch“ das Wort „deer“ und dieses Wort kann jedes Tier bezeichnen, welches ein Geweih hat – und ein Horn ist eine Form von Geweih; mal davon abgesehen, dass es sich sowieso um „geweihte“ Tiere handelt.

***Wie das horntragende Tier lechzt nach frischem Wasser, so sehnen wir, Yeshua, uns nach Dir.***

So wie Yeshua die Himmel und die Erde durch den Klang Seiner Stimme in Existenz brachte, so ist auch der Klang der vereinigten Schofarim Gebet um Erneuerung und Transformation in Übereinstimmung mit der gesamten Schöpfung. Der durch Seinen Messias erneuerte und als Braut zubereitete Mensch als Corona der Schöpfung erkennt endlich wieder die ihm seit Anbeginn der Zeit zuge dachte Krone von Herrlichkeit, Ehre und Würde und fleht gemeinsam mit allem Geschaffenen zu Seinem Elohim und Bräutigam Yeshua um EIN Ding:

### **Die Errichtung Seiner Neuen Weltordnung!**

Blasen von Schofar ist stark und kraftvoll Schofar; doch es ist selbstverständlich nur EINE jener Möglichkeiten, welche uns als Nachfolger des Messias zur Verfügung stehen. Da dieser Zugang vielen ungewohnt erscheinen mag, habe ich ihn etwas ausführlicher erläutert, aber es wäre arrogant und stolz, diese eine Möglichkeit zum Non-Plus-Ultra zu erheben – vor allem wäre dies unfair all jenen Geschwistern gegenüber, welche kein Schofar besitzen.

## 7.) Weitere Möglichkeiten

Jeden Abend um 18 h wird mit dem Schofar gebetet. Jedes Hornsignal hat eine eigene Bedeutung. Gleichzeitig mit diesem Dokument erhaltet Ihr eine „Kurze Anleitung zum Beten mit dem Schofar“ bzw. ist diese als Anhang an dieses Dokument angefügt. Damit soll jeder Nachfolger des Messias Yeshua ermutigt sein, sich am Schofar-Gebet zu beteiligen; auch dann, wenn er oder sie gar kein Schofar besitzt. In Zeiten wie diesen kann man auch den eigenen Bauchraum als Klangkörper nutzen.

Weiterhin ist Einheit ein Schlüssel. Ich feiere jeden Abend um 18.30 h „virtuelles Abendmahl“ (d. h. meistens solo, manchmal zu zweit via Telefon), dazu ein Stück Brot, ein Schluck Wein oder Traubensaft, natürlich die Präsenz von Yeshua – und das Bewusstsein, dass ich dabei Teil einer größeren Gemeinschaft bin. Schofar bietet mehr „Spektakel“; Abendmahl ist intimer. Action ist mir vertrauter; aber ich brauche genauso die Nähe. Jeder feiert das Abendmahl so, wie er oder sie Yeshua am nächsten sein kann. Ganz simpel.

Es ist sicher kein Zufall, dass sich in diesem Jahr zum biblischen Passahfest (bzw. dem christlichen Pendant dazu) die Juden zum zweiten Mal innerhalb von dreitausend Jahren in einer Form von Quarantäne befinden und dass die Nachfolger von Yeshua mit betroffen sind. Lasst uns dies ernstnehmen und die biblischen Quellen erforschen! Ich bin voller Hoffnung, dass diese Krise in Wahrheit eine Chance darstellt und eine Vorbereitung für eine Zeit größerer Herrlichkeit darstellt.

### Schließen werde ich mit zwei Bibelstellen:

- „Geht, Ihr Meine Menschen, in Eure Räumlichkeiten, und schließt Eure Türen hinter Euch. Verbergt Euch eine kleine Weile, bis Zorn und Grimm Vergangenheit sind.“ (Jes. 26.20; Übers. „Tree of Life“)
- „Wohl dem Volk, das jauchzen kann! / Jahwe, sie werden im Licht Deines Antlitzes wandeln; / sie werden über Deinen Namen täglich fröhlich sein / und in Deiner Gerechtigkeit herrlich sein.“ (Ps. 89.16-17; Übers. Luther)
- „Gesegnet sind die Menschen, welche den freudigen Jubelschrei kennen. Sie wandeln im Licht Deiner Gegenwart, Yahweh. Sie freuen sich den ganzen Tag in Deinem Namen und durch Deine Gerechtigkeit sind sie erhöht.“ (Ps. 89,16-17; Übers. „Tree of Life“)

### Und das Ergebnis?

- Wort von ICH BIN: „Dann werde Ich jauchzen in Jerusalem und mich an Meinen Menschen erfreuen. Weder sollen die Stimme des Weinens noch die Stimme des Wehklagens jemals wieder in ihr gehört werden.“ (Jes. 65,19; Übers. „Tree of Life“)

## 8.) Ein Wort in eigener Sache

Diese Ausarbeitung soll Dich segnen. Gleichzeitig dient sie der Ausbreitung des Reiches von Yeshua auf Erden. Sie stellt meine persönliche Privatinitiative in einer Zeit wie dieser dar. Sie ist hoffentlich nicht umsonst, aber zumindest kostenlos. Wenn Du den Wunsch haben solltest mich segnen zu wollen oder zu sollen, so frage bitte meinen himmlischen Partner Yeshua, was Er Dir sagt. Damit es nicht zu kompliziert wird, findest Du nachstehend meine irdische Bankverbindung. DANKE!

Frank Hegemann  
[frank.hegemann@aon.at](mailto:frank.hegemann@aon.at)

BIC: BKAUATWW  
Turnergasse 14/30

IBAN: AT24 1100 0106 8142 6200  
A-1150 Wien

Tel: +43 (650) 893 31 56

Voll fetten Segen, Wien, 05.04.2020 (Palmsonntag)

*Frank Hegemann*

9.) ANHANG

**1.) Praktische Tipps zum Schofarblasen**

(inspiriert von Hermann J. Schneider „Das Schofar“)

*Nachstehende Hinweise haben sich als sehr hilfreich erwiesen:*

- a. Vor dem Blasen: Stell Dir vor, Du hast ein Haar auf den Lippen. Versuche nun, dieses Haar ohne Spucke weg zu spucken. Wiederhole diese Übung so lange, bis Du ein Gefühl für die Lippenspannung und das Vibrieren der Lippen hast.
  - b. Setze das Mundstück an jener Stelle an Deine Lippen, wo Du „das Haar wegspucken willst“ (die Lippen dürfen das Mundstück NICHT umschließen).
  - c. Blasen; nicht Hauchen (ähnlich wie beim Pfeifen).
  - d. Atme über das Zwerchfell; die Bauchdecke wird sich dabei wölben. – (Beim Luftholen über die Lunge wölbt sich der Brustkorb; dies ist nicht hilfreich). Stelle Dir eine auf Deinem Bauchraum liegende Hand vor, welche das Zwerchfell von außen stützt. Diese Blas-Technik verhindert einen roten Kopf und ermöglicht längeres und kräftigeres Blasen.
  - e. Alternativ zur Lippenmitte kann das Schofar auch weiter in Richtung rechten oder linken Mundwinkel geblasen werden. Es gibt hier kein „richtig“ oder „falsch“ – einzig auf das Ergebnis kommt es an.
  - f. Durch leichte Schwenks und Drehungen nach links oder rechts bzw. heben oder senken des Horns lassen sich Verbesserungen in der Klangqualität erreichen.
  - g. Präge Dir jene Haltung ein, welche zu einem guten Ton geführt hat. Blase möglichst in jener Haltung, welche beim Üben das beste Klangergebnis gebracht hat.
- 

**2.) Kurze Erklärung der vier Basistöne**

- a. **Tekiah** (Blasen) ist ein Weckruf. Es ist ein langgezogener Ton, der gleichmäßig, klar, ruhig und ununterbrochen ist. Er soll Freude und Zufriedenheit zum Ausdruck bringen. Bei einer jüdischen Hochzeit machen die Freunde des Bräutigams Lärm, um die Braut zu wecken. Aktuell ist nur ein kleiner Teil der weltweiten Braut erwacht. Daher ist das Blasen umso wichtiger, da wir unseren König und Bräutigam sehr bald erwarten.
- b. **Schewarim** (zerbrochene Töne) sind drei kurze, abgerissene Töne. Sie werden als Sing-Ruf bezeichnet und sind ein Symbol für das Weinen.

Anmerkung: nach jüdischen Begräbnissen gibt es die Tradition des Schiwa-Sitzens, d.h. man befindet sich sieben Tage in einer besonderen Trauerhaltung. Das Wochenfest Schawuot ist das Fest der Siebener (7 x 7 Tage +1 = 50 = Pentecost = Pfingsten). Elohim verwandelt Trauer in Freudentanz!

- c. **Teruah** (Alarm) sind neun bis zwölf extrem kurze und abgetrennte geblasene Töne. Sie drücken Kummer und Angst aus.

Anmerkung: Am Fest-Tag **Yom Teruah** (= Tag des Hörnerschalls = Rosh HaShanah = erster Tag des Jüdischen Neuen Jahres = erster Tag des siebten Monats des biblischen Neuen Jahres = im Jahr 2020 beginnend am Abend des 18. September bis zum Abend des 19. September) werden diese drei Signaltypen, also Tekiah, Schewarim und Teruah, abwechselnd vor und zurück geblasen, was im Ganzen 99 Töne ergibt.

- d. Der Abschluss: Tekiah gedolah (Großes Blasen) ist ein einzelner, langer Ton, der Jubelruf, "der große Ton" oder "die letzte Posaune". Es ist ein langer, getragener Ton, der das ganze Posaunenblasen abschließt. Dieser letzte, wichtigste der 100 Posauentöne ist das Zeichen für die endgültige Erlösung Israels, für seine Auferstehung und letzte Heimkehr. Und beim Klang des letzten Schofar (welches aus den Himmeln her geblasen wird) wird Yeshua wiederkommen und uns zu Sich holen und mit mehr Herrlichkeit überkleiden, als wir es uns vorstellen können. Spätestens dann werden wir ganz sicher miteinander und natürlich mit IHM vereint sein.

**Achtung: Du hast kein Schofar? – Sei kreativ, verwende Deine Stimme! Liebe findet immer einen Weg!**

### 3.) Die vier Basistöne in tabellarischer Übersicht

Signalname	Wörtliche Übersetzung	Signalrhythmus	Bedeutung
Tekiah	Blasen	ein langer Ton	Der König kommt.
Schewarim	zerbrochene Töne	drei kurze Töne	Gott erbarme Dich ( <i>Chesed, Gnade</i> )
Teruah	Alarm	neun bis zwölf sehr kurze Töne	Alarmruf mit gebrochenem Herzen (daher sind auch Schluchzen und Weinen im Klang enthalten)
Tekiah gedolah	Großes Blasen (bis einem die Luft ausgeht)	ganz langer Ton (s. Spalte links)	Yeshua kommt wieder

### 4.) Entwurf für ein geblasenes Gebet mit dem Schofar

(die Worte können variieren; ich habe darauf geachtet, dass alle vier Basis-Signale in der entsprechenden Reihenfolge vorkommen; alle Signale können mit „kleinen“ Widderhorn-Schofarim sowie mit „großen“ Kudu-Schofarim geblasen werden; Kudu-Hörner haben eine größere Vielfalt an Klangmustern; geistlicher Gehalt und Bedeutung sind identisch.)

#### a. Tekiah

Olam Abba Elohim Melech Chatan Yeshua!

Übers.: *Mein Ewiger Papa Elohim, mein König und Bräutigam Yeshua!*

#### b. Schewarim

Yahweh-eleison – Yeshua HaMashiach-eleison – Ruach HaKodesh-eleison!

Übers. 1: *Kyrie-eleison – Christi-eleison – Spirit-eleison!*

Übers. 2: *Yahweh, erbarme Dich! – Yeshua Messias, erbarme Dich! – Heiliger Geist, erbarme Dich!*

#### c. Teruah

Seuchen und Gefahren sind im Land. Schau auf Deine nach Deinem Namen genannte Braut, die von ihren von Dir getrennten Wegen umkehrt und sich vor Dir demütigt. Wir suchen Dein Angesicht und flehen zu Dir: Höre uns aus Deinem Himmel, vergib uns unsere Sünden, gestalte uns zu einem unserem Bräutigam Yeshua wohlgefälligen Bild. Vereine uns miteinander und mit Dir und heile unser Land. (nach 2.Chr. 7.14 und Joh. 17,20-23)

#### d. Tekiah Gedolah

Maranatha, Olam Elohim Adonai Melech Chatan Yeshua HaMashiach! Yahweh Ahavah!

Übers.: *Komm bald, mein Ewiger Gott und Herr, König, Messias und Bräutigam Yeshua! Ich liebe Dich!*

### 5.) Warum überhaupt Schofar?

Das Wort Schofar stammt aus dem Hebräischen. Es ist abgeleitet vom Wort „schopar“ und bedeutet „Widderhorn“. Ein Widder wurde anstelle von Isaak in 1. Mos. 22 geopfert und ist damit ein Verweis auf den Messias Yeshua und Sein stellvertretendes Opfer für uns auf Golgatha. Soviel zum „kleinen“ Schofar.

Das „große“ Schofar stammt von der Kudu-Antilope, ein im ersten Bund unter Mose erlaubten Opfertier. Kudu stehen mit Gazellen in Verbindung. Das hebräische Wort für Gazelle lautet „zwi“. Es ist ein wenig bekannter Ausdruck für den Messias Yeshua (z.B. Hohelied. 2,9) und setzt sich aus den Buchstaben „z“ für „zadik“ (= Gerechter) und „w“ für „waw“ (= Haken, Verständnis, Baum, Pfahl) zusammen. Jede dieser Bedeutungen ist ebenfalls ein Eigenname des Messias laut alten rabbinischen Quellen und verweist auf Yeshua.

Yeshua ist Hohepriester in der himmlischen Stiftshütte, Seinem Heiligtum. Ein Stoß in die Spitze des Hornes gleicht einem Schrei Seiner nach Seinem Erscheinen lechzenden brunftigen Braut. Mindestens für die Dauer der aktuellen Corona-Krise werden sich von nun an täglich um 18 h (also am Beginn des neuen Tages) der Klang von „kleinen“ und „großen“ Schofarim an verschiedenen Orten vereinen, das Opfer unseres Messias und Seine Gerechtigkeit proklamieren und Sein herrliches Erscheinen erwarten.

**Wie das horntragende Tier lechzt nach frischem Wasser, so sehnen wir, Yeshua, uns nach Dir.** (nach Ps. 42.2)